

publica



# Die Vorsorge

Das Magazin von PUBLICA

Nr. 1 – Mai 2016

## Inhalt

02 Editorial

03 Fokus

06 Kennen Sie eigentlich?

11 Wenn ich einmal pensioniert bin...

12 Kontakt / Impressum

### PUBLICA informiert

07 Kassenkommission PUBLICA

07 Delegiertenversammlung PUBLICA

08 Geschäftsbericht PUBLICA 2015

05 Zur aktuellen Lage

04 Auflösung HLS

04 Ausgliederung SKBF

11 Sind Sie fit in Fragen der Vorsorge:  
Kursangebot

06 Betrugsversuch



## Deckungsgrad: Das Mass aller Dinge?

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der regulatorische Deckungsgrad ist der Quotient aus dem Nettovermögen geteilt durch die kapitalisierten Vorsorgeverpflichtungen. Einzelne Vorsorgewerke liegen per Ende 2015 in leichter Unterdeckung, d.h. der Deckungsgrad beträgt weniger als 100 Prozent. Letztmals war dies vor zwei

Jahren der Fall, als sich zwei geschlossene Vorsorgewerke in Unterdeckung befanden. Offene Vorsorgewerke waren letztmals Ende 2008 in Unterdeckung. Die Gesetze verlangen von PUBLICA einen Mindest-Deckungsgrad von langfristig 100 Prozent, wobei temporäre Unterdeckungen zulässig sind. Was ist zu tun?

Als Erstes gilt es, die Situation in aller Ruhe zu analysieren. Pensionsverpflichtungen sind ein langfristiges Geschäft, welches naturgemäss Schwankungen unterworfen ist. Bei einer geringfügigen Unterdeckung sind weder Bonität noch Liquidität in Frage gestellt. PUBLICA hat erst vor kurzem den technischen Zinssatz gesenkt und kommt so in der Zukunft mit weniger hohen Vermögenserträgen aus. Die verantwortlichen Organe untersuchen nun in Zusammenarbeit mit dem Experten für berufliche Vorsorge, wie die 100 Prozent langfristig zu erreichen sind.

Eine gesamtheitliche Auslegeordnung beinhaltet jedoch nicht nur eine Betrachtung auf einen (Bilanz-)Stichtag, sondern auch auf die erwartete Entwicklung. Dabei spielen technischer Zinssatz, Umwandlungssatz, Bestandesentwicklung, Renditeerwartung sowie Sanierungs- und Risikofähigkeit eine zentrale Rolle. Der statisch berechnete Deckungsgrad ist für diese dynamische Betrachtung nur eine von mehreren Kenngrössen. Die «magische» Grenze von 100 Prozent darf deshalb nicht überbewertet werden.

**Dieter Stohler**  
Direktor PUBLICA

# Verantwortungsbewusste Vermögensverwaltung

Es ist Aufgabe einer Pensionskasse, unter Einhaltung des Risikobudgets, eine maximale Rendite im Interesse der Versicherten zu erwirtschaften. Wie PUBLICA diese Aufforderung zu nachhaltigem bzw. verantwortungsbewusstem Handeln bei der Vermögensverwaltung umsetzt, erläutert Patrick Uelfeti, Stellvertretender Leiter Asset Management.

## Herr Uelfeti, was versteht PUBLICA unter Nachhaltigkeit?

Das Asset Management von PUBLICA hat den Auftrag, die anvertrauten Gelder so zu verwalten, dass die Auszahlung der laufenden und zukünftigen Renten der Versicherten gewährleistet ist – immer unter Berücksichtigung der massgebenden gesetzlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen. Für PUBLICA bedeutet Nachhaltigkeit deshalb die Absicherung bzw. Abfederung der wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod für die Versicherten.

## Welchen Ansatz verfolgt PUBLICA?

Der von PUBLICA verfolgte Ansatz lässt sich am besten unter dem Begriff «verantwortungsbewusst Investieren» zusammenfassen. Dabei wird der Schwerpunkt auf eine regelmässige Überwachung der Anlagen hinsichtlich wirtschaftlicher, ökologischer oder sozialer Risiken gelegt, die für PUBLICA finanzielle Schäden oder Reputationsverluste zur Folge haben könnten. PUBLICA will ihre Verantwortung als Eigentümerin in erster Linie durch den Dialog mit Unternehmen wahrnehmen. Ein Verkauf einzelner Wertschriften kommt nur als letzter Ausweg in Frage.

## Was hat PUBLICA in Sachen Nachhaltigkeit bisher unternommen?

Im Juni 2015 genehmigte die Kassenkommission von PUBLICA unser Konzept unter dem Titel verantwortungsbewusst Investieren. Mit dieser Grundlage wurde die Möglichkeit geschaffen, Massnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit im Anlagebereich zu ergreifen und umzusetzen. Zum einen sollen die Aktionärsrechte im Ausland breiter wahrgenommen werden, zum anderen wurden objektive Kriterien zum



Patrick Uelfeti, Stellvertretender Leiter Asset Management und Präsident SVVK-ASIR.

Ausschluss von problematischen Firmen aus dem Portfolio definiert.

PUBLICA engagiert sich aber auch über den eigenen Bereich hinaus für Nachhaltigkeit. Als Mitglied des interdepartementalen Ausschusses für nachhaltige Entwicklung (IDANE) wurde an der Erarbeitung jener Grundlagen mitgearbeitet, die zur Überarbeitung der Strategie für eine nachhaltige Entwicklung dienen. Der Bundesrat hat diese Strategie am 27. Januar dieses Jahres verabschiedet.

## Und wie sieht es auf internationaler Ebene aus?

Eine aktive Rolle hat PUBLICA im Rahmen des «UNEP Inquiry into the design of a sustainable financial system» übernommen. Diese von der Umwelt-Agentur der Vereinten Nationen lancierte Initiative brachte Akteure aus den

Bereichen «Finanz», «Regierungen», «Nicht-Regierungsorganisationen» und «Akademie» zusammen, um gemeinsam Massnahmen für die Sicherstellung eines nachhaltigen Finanzsystems zu definieren. Der von PUBLICA mitverfasste Schweizer Beitrag wurde unter der Federführung des Bundesamtes für Umwelt, BAFU, im Mai 2015 in Bern vorgestellt. Die Präsentation des gesamten Berichts erfolgte dann im Oktober 2015 anlässlich der Jahrestagung des Währungsfonds und der Weltbank in Lima.

## Wie gehen Sie vor?

In einem ersten Schritt werden die von PUBLICA gehaltenen Aktien und Unternehmensanleihen hinsichtlich möglicher Verletzungen mittels klar definierter Kriterien geprüft. Bei Firmen, die aufgrund dieser Prüfung als kritisch eingestuft werden, folgen in einem zweiten Schritt Analysen der Verletzungen und das Aufzeigen der Risiken für das von PUBLICA verwaltete Vermögen. Wird eine positive Veränderung des Verhaltens der als kritisch eingestuften Firmen als möglich erachtet, wird in einem dritten Schritt ein Dialog-Prozess mit den betroffenen Unternehmen gestartet. Erst wenn sich dieser Prozess als erfolglos erweist, das heisst, wenn trotz intensiver Dialogbemühungen seitens PUBLICA keine Aussicht auf eine positive Veränderung des Verhaltens besteht, wird ein Ausschluss eines Unternehmens in Betracht gezogen. Wir gehen davon aus, dass Unternehmen mit gravierenden systematischen Verletzungen internationaler Normen längerfristig ein höheres finanzielles Risiko aufweisen als gut geführte Firmen.

### Welche Kriterien wenden Sie für diese Überprüfung an?

Die Festlegung der Nachhaltigkeitskriterien basiert einerseits auf der Bundesverfassung, welche die in der Schweiz akzeptierten Normen und Werte festhält. Andererseits werden die von der Schweiz unterzeichneten internationalen Konventionen berücksichtigt, welche durch einen von den Vereinten Nationen erarbeiteten Verhaltenskodex unter dem Namen «UN Global Compact» abgebildet werden. Die dritte Grundlage sind die Gesetze und Verordnungen zur Umsetzung internationaler Konventionen und Sanktionen in der Schweiz. Durch die Abstützung auf Gesetze und Verordnungen sowie auf internationale Konventionen ist grösstmögliche Objektivität bei der Festlegung der Nachhaltigkeitskriterien gewährleistet. Die Anwendung eigener, politisch motivierter oder moralisch begründeter Kriterien wird konsequent vermieden.

### Können Sie uns das Vorgehen an einem Modellfall illustrieren?

Nehmen wir ein europäisches Textilunternehmen, das in einem Schwellenland Kleider produziert, die mit Hilfe von Kinderarbeit hergestellt werden. Das Unternehmen wird bei der Überprüfung als kritisch eingestuft, weil Kinderarbeit in der Schweiz gemäss dem Übereinkommen über die Rechte des Kindes (SR 0.107) verboten ist. Nachdem die Informationen über die Verletzung dieser Norm plausibilisiert und verifiziert worden sind, wird das Unternehmen kontaktiert und auf die Verletzung aufmerksam gemacht. Im Rahmen des Dialogs gelingt es PUBLICA, das Unternehmen von den Anliegen zu überzeugen, worauf

dieses wirksame Massnahmen zur Verbesserung der Produktionsbedingungen ergreift. Der Prozess ist damit erfolgreich abgeschlossen, und die Firma bleibt im PUBLICA-Portfolio.

### Im Dezember 2015 hat PUBLICA zusammen mit sechs anderen grossen Investoren den Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen, SVVK-ASIR, gegründet. Was ist der Zweck dieses Vereins?

Das erwähnte Beispiel zeigt, dass verantwortungsbewusst Investieren mit Aufwand verbunden ist. Der Hauptzweck des Vereins besteht denn auch darin, den Aufwand der einzelnen Mitglieder möglichst gering zu halten, indem möglichst viele Aufgaben kollektiv getätigt werden. Eine weitere wichtige Aufgabe des Vereins ist der Wissenstransfer zwischen den Mitgliedern und zwischen dem Verein und anderen grossen Investoren im In- und Ausland.

### Sie wurden zum ersten Präsidenten des Vereins gewählt. Welche Ziele haben Sie sich gesetzt?

Mein kurzfristiges Ziel ist es, dass der operative Betrieb des Vereins unter der Leitung der neuen Geschäftsführerin rasch und gut starten kann. Ein kurz- bis mittelfristiges Ziel ist die Aufnahme neuer Mitglieder in den Verein. Und schliesslich möchte ich in den kommenden Monaten und Jahren den Aufbau von strategischen Partnerschaften mit grossen ausländischen Investoren vorantreiben.

## Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen, SVVK-ASIR

Gründungsmitglieder: BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich, compenswiss (Ausgleichsfonds AHV/IV/EO), comPlan, Pensionskasse Post, Pensionskasse SBB, Pensionskasse des Bundes PUBLICA und Suva.

### Dienstleistungen

- Erarbeiten von konkreten Regeln zur Umsetzung möglichst objektiver Kriterien (normative Kriterien).
- Durchleuchten und Überwachen der Portfolios der Mitglieder auf Basis der normativen Kriterien.

- Dialog mit Unternehmen, bei welchen eine systematische Verletzung der normativen Kriterien festgestellt wird.
- Vorschläge zum Ausschluss von Unternehmen, bei denen der Dialog erfolglos war, oder deren Geschäftsmodell eine grobe Verletzung der normativen Kriterien verursacht.
- Übernahme einzelner Kommunikationsaufgaben für die Mitglieder.



[www.svkk-asir.ch](http://www.svkk-asir.ch)

## Auflösung des Vorsorgewerks Historisches Lexikon Schweiz (HLS)

Per 31. Dezember 2015 wurde das Vorsorgewerk Historisches Lexikon Schweiz aufgelöst. Im Rahmen dieser Liquidation sind die betroffenen Versicherten und Rentenbeziehenden per 1. Januar 2016 in das Vorsorgewerk angeschlossene Organisationen überführt worden.

Ab dem 14. Juni 2016 läuft eine 30-tägige Frist, innert der gegen die Voraussetzungen der Auflösung und das Verfahren beim paritätischen Organ des Vorsorgewerks Historisches Lexikon Schweiz Einsprache erhoben werden kann.



Weiterführende Informationen finden Sie in der Rubrik «Andere gesetzliche Publikationen» des Schweizerischen Handelsamtsblatts vom 14. Juni 2016 bzw. auf [www.shab.ch](http://www.shab.ch).

## Ausgliederung der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF) aus dem Vorsorgewerk Bund

Per 1. Januar 2016 ist, mittels Teilliquidation, die Ausgliederung der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF) aus dem Vorsorgewerk Bund vollzogen worden. Die betroffenen Versicherten und Rentenbeziehenden sind in das Vorsorgewerk angeschlossene Organisationen überführt worden.

Ab dem 14. Juni 2016 läuft eine 30-tägige Frist, innert der gegen die Voraussetzungen der Teilliquidation und das Verfahren beim paritätischen Organ des Vorsorgewerks Bund Einsprache erhoben werden kann.



Weiterführende Informationen finden Sie in der Rubrik «Andere gesetzliche Publikationen» des Schweizerischen Handelsamtsblatts vom 14. Juni 2016 bzw. auf [www.shab.ch](http://www.shab.ch).

# Zur aktuellen Lage

Unsere Antworten auf die von unserer Kundschaft am häufigsten gestellten Fragen geben Ihnen Auskunft zur aktuellen Lage.

## Ist mein Freizügigkeitsgeld bei PUBLICA noch sicher?

Ja. PUBLICA kann ihre Verpflichtungen weiterhin – auch im Falle einer Unterdeckung – vollumfänglich erfüllen. Bei Unterdeckung sind allenfalls Sanierungsmassnahmen zu ergreifen, an denen sich dann auch die Versicherten u.U. zu beteiligen haben. Das bestehende Freizügigkeitsgeld wird jedoch nicht angetastet. Problematisch könnte es nur dann werden, wenn im Zeitpunkt einer Unterdeckung gleichzeitig eine Teilliquidation durchgeführt wird. In einem solchen Fall wird man jedoch in aller Regel zusammen mit dem Arbeitgeber eine Lösung finden, um eine Kürzung der individuellen Austrittsleistungen zu vermeiden.

## Muss ich mit weiteren Einbussen (Zins, Umwandlungssatz, Leistungen) für die Zukunft rechnen?

Die beiden Hauptparameter, welche in die Zukunft wirken, sind einerseits die Lebenserwartung und andererseits die künftig erwarteten Vermögenserträge. Die Lebenserwartung ist weiter am Steigen und die Zinsen verharren auf sehr tiefem Niveau. Damit die Rechnung langfristig aufgeht, muss für dieselbe Rente künftig mehr Kapital angespart werden. Bei gleich hohem Kapital resultiert eine tiefere Rente. Für die Zukunft ist also entweder mit höheren Beiträgen oder mit tieferen Renten zu rechnen (oder mit einer Kombination von beidem), da der Beitrag des «dritten Beitragszahlers» (Zins) sinkt und da die Rente über eine längere Dauer ausbezahlt werden muss. Dies wiederum könnte kompensiert werden durch einen späteren Pensionierungszeitpunkt: Geht man später in Pension, verlängert sich die Beitragsdauer und die Rentenbezugsdauer verkürzt sich entsprechend. Damit könnten Kürzungen vermieden oder sogar in Rentenerhöhungen umgewandelt werden. Konkret ist die Kassenkommission PUBLICA daran, die Höhe des Umwandlungssatzes und des technischen Zinssatzes erneut zu überprüfen. Diese Arbeiten werden eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen, Beschlüsse sind zurzeit noch keine gefällt worden und nicht vor Ende 2016 zu erwarten. Selbstverständlich werden wir rechtzeitig informieren.

## Wie wird das Vermögen bei PUBLICA angelegt und sind Veränderungen vorgesehen?

Bei den offenen Vorsorgewerken ist die langfristige strategische Vermögensaufteilung wie folgt (Stand 31.12.2015/alt):

3% Liquidität  
57% Obligationen  
29% Aktien  
4% Rohstoffe (Energie/Edelmetalle)  
7% Immobilien

Im Januar 2016 hat die Kassenkommission folgende Änderungen beschlossen. (Stand Januar 2016/aktuell):

3% Liquidität  
55% Obligationen  
29% Aktien  
2% Rohstoffe (keine Energie mehr)  
11% Immobilien (neu zusätzlich 4% Immobilien international). Zurzeit werden die Anpassungen umgesetzt; dieser Prozess wird mehrere Monate, evtl. Jahre dauern.

## Was bedeutet das für mich, wenn der Deckungsgrad unter 100 Prozent ist?

Für die versicherte Person hat dies zunächst keine direkten Auswirkungen. Der Deckungsgrad ist eine Masszahl für das gesamte Vorsorgewerk. Ist die Finanzierung mittelfristig nicht im Gleichgewicht, so dass der Deckungsgrad merklich unter 100 Prozent bleibt, sind Sanierungsmassnahmen anzugehen. Diese sind von Arbeitgeber und Versicherten gemeinsam zu tragen.

## Muss ich mit Sanierungsmassnahmen rechnen?

Bleiben die Zinsen weiterhin tief und erreichen die Vermögenserträge das erforderliche Minimum nicht, so sinkt der Deckungsgrad weiter. Aus heutiger Sicht besteht bei etlichen Vorsorgewerken eine gewisse Wahrscheinlichkeit, dass im Laufe der nächsten Jahre Sanierungsmassnahmen erforderlich werden.

## Wie sehen allfällige Sanierungsmassnahmen aus?

Für die versicherte Person gibt es zwei Arten von Sanierungsmassnahmen: erstens eine

Minder- oder Nullverzinsung auf dem Altersgut haben und/oder zweitens einen direkten (befristeten) Sanierungsbeitrag als zusätzlichen Lohnabzug. Für den Arbeitgeber bestehen folgende Möglichkeiten: laufender Sanierungsbeitrag (wie bei den Versicherten), Einmaleinlage, Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht. Denkbar sind auch Anpassungen am Leistungsplan, die sich langfristig auswirken (Senkung der anwartschaftlichen Leistungen). Im Prinzip hat auch die Senkung des Umwandlungssatzes eine Sanierungswirkung (weniger Ausgaben).

## Ab wann werden Sanierungsmassnahmen eingeleitet?

Hier besteht ein gewisser Ermessensspielraum, denn primär entscheidend sind die Zukunftsprognosen. Das Gesetz (BVG) verlangt, dass eine Unterdeckung (= Deckungsgrad unter 100 Prozent) nur temporärer Natur sein darf. Also müssen sich die zuständigen Organe mit einer Unterdeckung aktiv befassen und untersuchen, wie innert vernünftiger Frist (ca. 5–7 Jahre) der Deckungsgrad wieder auf über 100 Prozent erhöht werden kann. So ist es z.B. auch möglich, dass sich eine geringfügige Unterdeckung, welche auf kurzfristige Börsenschwankungen zurückzuführen ist, von selber, d.h. ohne zusätzliche Geldzuschüsse, wieder behebt. Allgemein gilt: Je grösser die Unterdeckung, umso dringender sind Sanierungsmassnahmen.

## Wer ist zuständig für die Sanierungsmassnahmen?

Das oberste Organ von PUBLICA, also die Kassenkommission, trägt die Verantwortung dafür, dass die erforderlichen Massnahmen getroffen werden. Sie legt auch den Umwandlungssatz und den technischen Zinssatz fest. Für die Ergreifung von konkreten Massnahmen der einzelnen Vorsorgewerke sind deren paritätische Organe zuständig. Die Organe von PUBLICA berücksichtigen dabei die Empfehlungen des externen Experten für berufliche Vorsorge.

# Jürg Brechbühl, Direktor Bundesamt für Sozialversicherungen



## Wie sieht Ihr Arbeitsplatz aus?

Mein Büroarbeitsplatz ist unspektakulär – ein normales Büro eben. Aber die Aussicht ist manchmal überwältigend: Mit Blick gegen Osten präsentiert sich das Parlamentsgebäude, dessen goldverzierte Kuppel jeweils in der Abendsonne glänzt. Im Süden kann ich bei schönem Wetter die ganze Kette der Berner Alpen bewundern. Ebenso viel Zeit wie in meinem Büro verbringe ich aber in Sitzungszimmern bei Besprechungen und auswärts in Vortrags-sälen. Das öffentliche Interesse an unserer Arbeit und an den laufenden Reformen im Bereich der Sozialversicherungen ist dermassen gross, dass ich ein- bis zweimal pro Woche die Gelegenheit erhalte, an Veranstaltungen darüber zu referieren. Regelmässig kann ich unsere Geschäfte auch an Medienkonferenzen präsentieren.

## Seit wann und weshalb arbeiten Sie beim BSV?

Insgesamt arbeite ich schon seit mehr als einem Vierteljahrhundert für das Bundesamt für Sozialversicherungen: erstmals von 1982 bis 2005 und nun, nach sieben Jahren Tätigkeit in der Privatwirtschaft, seit Juli 2012 als Direktor des BSV. Es ist herausfordernd und befriedigend zugleich, dazu beitragen zu können, dass unsere Sozialversicherungen ihre Aufgaben dauerhaft

erfüllen können und die Familien- und Generationenpolitik gemäss den sich wandelnden Bedürfnissen der Gesellschaft weiterentwickelt werden.

## Wie erklären Sie Ihren Freunden und Bekannten, was Sie tun?

Das ist zum Glück nicht sehr schwierig. Alle wissen, wofür unsere Sozialversicherungen, insbesondere AHV, IV, EL, EO und Familienzula-gen gut sind. Da komme ich nie in Erklärungs-notstand.

## Woran merken Sie, dass Sie älter werden?

Am persönlichen Vorsorgenachweis der Publica, den ich jedes Jahr erhalte. Mein Altersguthaben steigt erfreulicherweise kontinuierlich an. Das Älterwerden hat also auch seine angenehmen Seiten.

## Wie sorgen Sie persönlich für Ihre Zukunft vor?

Ich setze auf selbstbewohntes Wohneigentum und neben der Rente der AHV auf eine gute Rente der Publica. Um meine Jahre in einer etwas knapper gehaltenen Pensionskasse in einem KMU auszugleichen, leiste ich auch freiwillige Einkäufe in die Pensionskasse. Damit ich meine Publica-Rente möglichst lange geniessen kann, setze ich auf Work-Life-Balance und die schönen Seiten des Lebens, wozu für mich auch regelmässige Opernbesuche im In- und Ausland gehören.

## Viele junge Leute glauben heute nicht mehr daran, dass sie selber auch einmal eine gute Rente erhalten werden. Was sagen sie zu dieser Skepsis?

Unsere Altersvorsorge ist eine einzigartige Kombination von Solidarität, Kollektiv- und Eigenverantwortung. Sie ist in der Bevölkerung breit akzeptiert und tief verankert. Niemand, keine Partei und keine Interessengruppe, kann es sich leisten, diese Altersvorsorge an die Wand zu fahren. Aber wir müssen dieses System natürlich immer weiterentwickeln und dafür sorgen, dass es ausreichend finanziert ist. Dafür braucht es Mehrheiten und dafür muss man kämpfen.

PUBLICA informiert



## Betrugsversuch

Kürzlich hat uns ein im Ausland lebender Rentenbeziehender von PUBLICA einen Betrugsversuch gemeldet. In einem angeblich von PUBLICA stammenden Schreiben wurde er aufgefordert, persönliche Daten bekanntzugeben. Verschiedene inhaltliche und gestalterische Fehler im Briefkopf, bei den Kundenkoordinaten, den Koordinaten von PUBLICA sowie in der Wortwahl haben unseren Kunden miss-trauisch gemacht. Bitte reagieren auch Sie nie auf Korrespondenz, deren Absender Sie nicht sicher identifizieren können und niemals auf die Aufforderung zur Preisgabe von schützenswerten Daten. Im Zweifelsfalle melden Sie sich umgehend bei uns.

# Kassenkommission PUBLICA



Janine Wicki, Juristin

Die Delegiertenversammlung PUBLICA hat am 16. März 2016 die Juristin Janine Wicki als neue Vertreterin der Arbeitnehmenden in die Kassenkommission PUBLICA gewählt.

Janine Wicki hat per Datum ihrer Wahl die Nachfolge des verstorbenen Conrad Schranz angetreten.

Wir wünschen Frau Wicki viel Freude und Erfolg bei der Ausübung dieser verantwortungsvollen Tätigkeit.



Kaspar Müller, Leiter Finanzen und Controlling im Generalsekretariat UVEK

Der Bundesrat hat am 24. Februar 2016 Kaspar Müller, Leiter Finanzen und Controlling im Generalsekretariat UVEK, als neuen Vertreter der Arbeitgeber in die Kassenkommission PUBLICA gewählt. Die Ersatzwahl erfolgte aufgrund des vorzeitigen Rücktritts von Chantal Iniger.

Wir wünschen Herrn Müller viel Freude und Erfolg bei der Ausübung dieser verantwortungsvollen Tätigkeit.

## Zum Hinschied von Conrad Schranz, Mitglied der Kassenkommission

Völlig unerwartet und viel zu früh verstarb am 10. Januar 2016 Conrad Schranz, Mitglied der Kassenkommission und des Audit Committees von PUBLICA. Seit Mitte 2013 hatte er sich in beiden Gremien engagiert für die Interessen der Arbeitnehmenden eingesetzt, wofür er von allen überaus geschätzt wurde. In seiner bescheidenen Art konnte er dank seinem Fachwissen, seinem grossen Interesse an der beruflichen Vorsorge sowie seiner stets profunden Vorbereitung immer wieder positive Akzente setzen und Brücken bauen. Unvergessen bleibt sein Optimismus. Mit den Worten «Es kommt schon gut» und einem Lächeln pflegte er im Anschluss an kontroverse Diskussion sofort wieder den Blick nach vorne zu richten. PUBLICA wird Conrad Schranz ein ehrendes und herzliches Andenken bewahren.

## Delegiertenversammlung PUBLICA

Die Delegiertenversammlung setzt sich aus 80 Arbeitnehmenden der PUBLICA angeschlossenen Arbeitgebenden zusammen. Sie wählt die acht Personen, welche die Arbeitnehmenden in der Kassenkommission, dem obersten Führungsorgan von PUBLICA, vertreten und kann dieser zu allen Belangen von PUBLICA Anträge stellen. Die Arbeitgebenden wählen die acht Personen, die sie in der Kassenkommission vertreten, nach einem Wahlverfahren, das die Arbeitgebenden selbst bestimmen.

Die Amtsdauer der Delegiertenversammlung beträgt vier Jahre. Im Hinblick auf das Ende der laufenden Amtsdauer per 31.12.2016 finden vor Ende dieses Kalenderjahres Gesamterneuerungswahlen statt.

### Wahltag ist der 27. November 2016.

Die Wahl der Delegiertenversammlung PUBLICA wird 2016 erstmals grundsätzlich mittels E-Voting durchgeführt.

Die Anzahl der Delegierten pro Vorsorgewerk und pro Wahlkreis richtet sich nach dem Anteil des Deckungskapitals der einzelnen Vorsorgewerke am gesamten Deckungskapital von PUBLICA. Vorsorgewerke können sich zusammenschliessen und eine gemeinsame Vertretung in der Delegiertenversammlung zur Wahl vorschlagen. Die definitive Sitzverteilung kann erst nach Ablauf der Frist für die Meldung allfälliger Zusammenschlüsse eruiert und kommuniziert werden.

### Sitzverteilung

Die provisorische Sitzverteilung zum Zeitpunkt der Drucklegung des Kundenmagazins 1/2016 sieht wie folgt aus:

Wahlkreis 1: Bund: 61 Sitze

Wahlkreis 2: dezentrale Bundesverwaltung (inkl. ETH-Bereich): 16 Sitze

Wahlkreis 3: angeschlossene Organisationen: 3 Sitze

### Wahlbüro

Gestützt auf das von der Kassenkommission am 17. November 2015 verabschiedete revidierte Delegiertenwahlreglement hat die Geschäftsleitung PUBLICA am 24. Februar 2016 zur Vorbereitung und Durchführung dieser Wahlen das Wahlbüro bestellt und dessen Mitglieder ernannt. Es sind dies: Ursina Barandun (Unternehmenskommunikation), Leiterin des Wahlbüros; Corinne Geiser (strategischer Rechtsdienst), stellvertretende Leiterin des Wahlbüros; Silvia Husy (Unternehmenskommunikation); Claudio Negri (Informationsverwaltung) und Charles Zaugg (Qualitätsmanagement).



Alle für die Erneuerungswahlen wichtigen Informationen werden zu gegebener Zeit auf [www.publica.ch](http://www.publica.ch) > Über uns > Organisation > Delegiertenversammlung, publiziert.

# Das Geschäftsjahr 2015

PUBLICA schloss das schwierige Anlagejahr 2015 mit einer negativen Anlageperformance. Die anhaltend angespannte Lage an den Finanzmärkten hatte PUBLICA dazu veranlasst, per 1. Januar 2015 den technischen Zinssatz und in der Folge auch den Umwandlungssatz zu senken. Weil in den Jahren 2012, 2013 und 2014 für diesen Zweck zusätzliche technische Rückstellungen gebildet werden konnten, war es möglich, das Leistungsniveau weitgehend beizubehalten.

## Negative Performance aus der Anlagetätigkeit

Auf währungsgesicherter Basis und auf Stufe des konsolidierten Gesamtvermögens erzielte PUBLICA 2015 eine Nettogesamtrendite von –1,93 Prozent (im Vorjahr 5,87 Prozent).

Mit dem Ergebnis von +2,1 Prozent für die geschlossenen Vorsorgewerke lag PUBLICA über der Performance der Pictet BVG-Indizes, mit jenem von –2,5 Prozent für die offenen Vorsorgewerke blieb PUBLICA unter der Performance der Pictet BVG-Indizes. Der Hauptgrund für die negative Abweichung liegt im strategischen Entscheid von PUBLICA, das Portfolio breit zu diversifizieren und 14 Prozent des Vermögens der offenen Vorsorgewerke in Anleihen aus Schwellenländern und Aktien Schwellenländer anzulegen. Die Währungen der Schwellenländer haben sich 2015 gegenüber dem Schweizer Franken um durchschnittlich 11 Prozent abgewertet. Weil die Pictet BVG-Indizes nur einen kleinen Strategieanteil den Schwellenländern zuteilen, waren sie von dieser Abwertung weniger betroffen. Positiv hat sich für PUBLICA der strategische Entscheid ausbezahlt, die Währungen der Industrieländer vollständig abzusichern, damit nicht systematische und somit nicht entschädigte Risiken aus dem Portfolio eliminiert werden. Die Absicherung der Währungen der Industrieländer hat die Nettoperformance von PUBLICA im vergangenen Jahr konsolidiert über beide Strategien um +1,3 Prozent verbessert.

## Rohstoffe

Die Anlageklasse Rohstoffe wird von den Pictet BVG-Indizes nicht abgedeckt. Aus Diversifikationsgründen investiert PUBLICA je 2 Prozent des Vermögens der offenen Vorsorgewerke in Energierohstoffe (bestehend aus Rohöl, Heizöl und Benzin) und in Edelmetalle wie Gold und Silber. Die Rendite der Rohstoffe, namentlich auf dem Rohöl, hat im vergangenen Jahr trotz

geopolitischen Unruhen mit –21 Prozent negativ zu Buche geschlagen; für PUBLICA bedeutet dies eine Veränderung auf dem Vermögen der offenen Vorsorgewerke von –0,8 Prozent.

## Benchmarkrendite

Die jährliche durchschnittliche Benchmarkrendite von 2000 bis 2015 beträgt 2,7 Prozent.

PUBLICA übertraf diesen Wert in den vergangenen 15 Jahren mit 2,9 Prozent um 0,2 Prozentpunkte. Der durchschnittliche Deckungsgrad der offenen Vorsorgewerke liegt Ende 2015 bei 99,5 Prozent, jener der geschlossenen Vorsorgewerke bei 105,2 Prozent.

## Weitgehend unverändertes Leistungsniveau

Aufgrund des anhaltend tiefen Zinsniveaus ist auch längerfristig mit sinkenden Erträgen zu rechnen. Auf diese Herausforderung hatte PUBLICA mit der Senkung des technischen Zinssatzes um 0,75 Prozentpunkte reagiert. Seit dem 1. Januar 2015 gilt bei den offenen Vorsorgewerken ein Satz von 2,75 Prozent (bisher 3,5 Prozent) und bei den geschlossenen Vorsorgewerken ein Satz von 2,25 Prozent (bisher 3 Prozent). Für die Berechnung der Renten verwendet PUBLICA einen versicherungstechnisch korrekt berechneten Umwandlungssatz (Formel). Da der technische Zinssatz Bestandteil dieser Formel ist, hat die Senkung des technischen Zinssatzes zu einer Senkung des Umwandlungssatzes geführt. Für Versicherte, die mit 65 Jahren in Pension gehen, beträgt der Umwandlungssatz seit dem 1. Januar 2015 noch 5,65 Prozent (bisher 6,15 Prozent). Um flankierende Massnahmen ergreifen zu können, bildete PUBLICA in den Jahren 2012, 2013 und 2014 zusätzliche technische Rückstellungen von jährlichen 2,2 Prozent. Es war Aufgabe der paritätischen Organe der einzelnen Vorsorgewerke – zusammen mit den Sozialpartnern – zu beschliessen, wie diese Rückstellungen in Form

von einmaligen Erhöhungen der Alterskapitalien verteilt werden sollten und wie die Sparbeiträge (der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber) anzupassen sein würden. Es ist sehr erfreulich, dass mit den Beschlüssen der paritätischen Organe das bisherige Leistungsniveau weitgehend beibehalten werden konnte.

## 10 Vorsorgewerke in leichter Unterdeckung

Der Deckungsgrad bei den Vorsorgewerken von PUBLICA hat sich 2015 bei den offenen Vorsorgewerken durch die Senkung des technischen Zinssatzes und die negative Anlageperformance stark gesenkt. 10 offene Vorsorgewerke befinden sich in einer leichten Unterdeckung mit einem Deckungsgrad zwischen 97,1 und 99,2 Prozent. Der Deckungsgrad der geschlossenen Vorsorgewerke hat sich durch die positive Performance auf 102,3 bis 112,8 Prozent erhöht (Vorjahr 101,7 bis 111 Prozent). Der durchschnittliche konsolidierte Deckungsgrad über alle Vorsorgewerke von 2015 beträgt 100,1 Prozent (Vorjahr 105,3 Prozent).

## Sinkende Verwaltungskosten

Das erhöhte Kostenbewusstsein von PUBLICA und die steigenden Versichertenbestände fanden ihren Ausdruck in den administrativen Verwaltungskosten, die 2015 auf 185 Franken pro Versicherten und Rentenbeziehenden weiter gesunken sind.

## Hohe Kundenzufriedenheit

Zufriedene Kundinnen und Kunden sind ein zentrales Unternehmensziel von PUBLICA. Zwecks Optimierung der Dienstleistungsqualität erhebt PUBLICA regelmässig und alternierend bei den unterschiedlichen Kundensegmenten die Kundenzufriedenheit. Die im Jahr 2015 erneut guten Umfragewerte motivieren uns, weiterhin das Beste für unsere Kundinnen und Kunden zu geben.



## Konsolidierte Betriebsrechnung

2015 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	Anhang	2014	2015
Sparbeiträge Arbeitnehmende	5.2	417 203 743	459 809 679
Risikoprämien Arbeitnehmende		14 185 945	10 065 242
Kostenprämien Arbeitnehmende		145 091	163 614
Beiträge Arbeitnehmende		431 534 779	470 038 535
Sparbeiträge Arbeitgeber	5.2	649 078 339	726 287 448
Risikoprämien Arbeitgeber		136 542 393	95 034 520
Kostenprämien Arbeitgeber		22 719 205	22 680 207
Beiträge Arbeitgeber		808 339 936	844 002 175
Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	6.11	- 637 027	- 468 402
Beiträge von Dritten		220 730	57 873
Einmaleinlagen und Einkaufssummen Versicherte	5.2	70 320 601	74 522 499
Auskauf Renten Kürzungen und Renteneinkaufssummen	5.4	49 987 264	39 234 557
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		120 307 865	113 757 056
Einlagen Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.11	2 905 425	1 587 750
Zuschüsse Sicherheitsfonds BVG		-	5 367
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		<b>1 362 671 708</b>	<b>1 428 980 355</b>
Freizügigkeitsleistungen		331 879 823	327 411 335
Einzahlungen WEF-Vorbezüge und Scheidungen		14 558 498	16 278 911
Einlagen bei Übernahme von Versicherten Beständen	1.6	3 811 742	10 078
<b>Eintrittsleistungen</b>	5.2	<b>350 250 063</b>	<b>343 700 324</b>
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>1 712 921 771</b>	<b>1 772 680 679</b>
Altersrenten		- 1 271 857 364	- 1 268 690 485
Hinterlassenenrenten		- 304 449 007	- 305 744 425
Invalidentrenten		- 31 188 679	- 29 465 202
Übrige reglementarische Leistungen		- 53 704 714	- 53 038 808
Kapitalleistungen bei Pensionierungen		- 115 593 805	- 126 792 802
Kapitalleistungen bei Tod und Invaliddität		- 7 089 763	- 3 797 116
<b>Reglementarische Leistungen</b>	5.4	<b>- 1 783 883 332</b>	<b>- 1 787 528 837</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		- 297 915 031	- 361 719 398
Vorbezüge WEF und Scheidung		- 53 494 571	- 67 634 957
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	1.6	- 4 228 906	-
<b>Austrittsleistungen</b>	5.2	<b>- 355 638 507</b>	<b>- 429 354 355</b>
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>- 2 139 521 839</b>	<b>- 2 216 883 192</b>
Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapital Versicherte	5.2	- 188 144 330	- 1 540 514 296
Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapital Rentenbeziehende	5.4	100 693 832	- 876 731 784
Bildung (-) / Auflösung (+) technische Rückstellungen	5.5	- 810 574 862	2 019 025 181
Verzinsung des Sparkapitals	5.2	- 225 986 049	- 254 990 841
Bildung (-) / Auflösung (+) Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.11	- 5 675 653	- 5 706 700
<b>Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>		<b>- 1 129 687 062</b>	<b>- 658 918 440</b>
Überschussanteile für Vorsorgewerke aus interner Rückversicherung	5.1	4 241 304	8 503 593
Überschussanteile für Vorsorgewerke aus internem Betrieb PUBLICA		3 050 825	3 600 774
<b>Vorsorgewerke</b>		<b>7 292 129</b>	<b>12 104 367</b>
Erhaltene Risikoprämie interne Rückversicherung brutto	5.1	6 920 868	6 129 506
Erhaltene Kostenprämie interner Betrieb PUBLICA brutto		22 864 296	22 843 821
<b>Betrieb PUBLICA und Rückversicherung PUBLICA</b>		<b>29 785 164</b>	<b>28 973 327</b>
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>		<b>37 077 293</b>	<b>41 077 694</b>
Bezahlte Risikoprämien Vorsorgewerke für interne Rückversicherung	5.1	- 6 920 868	- 6 129 506
Bezahlte Kostenprämien Vorsorgewerke für internen Betrieb PUBLICA		- 22 864 296	- 22 843 821
Nachschuss Kostenprämien aus nicht-technischen Rückstellungen		- 11 133	- 676
Beiträge an Sicherheitsfonds		- 3 525 943	- 3 801 982
<b>Vorsorgewerke</b>		<b>- 33 322 240</b>	<b>- 32 775 985</b>
Rückerstattung Überschussanteile aus Rückversicherung PUBLICA	5.1	- 4 241 304	- 8 503 593
Rückerstattung Überschussanteile aus Betrieb PUBLICA		- 3 039 692	- 3 600 098
<b>Betrieb PUBLICA und Rückversicherung PUBLICA</b>		<b>- 7 280 997</b>	<b>- 12 103 691</b>
<b>Versicherungsaufwand</b>		<b>- 40 603 236</b>	<b>- 44 879 676</b>
<b>Nettoergebnis aus Versicherungsteil</b>		<b>- 1 559 813 072</b>	<b>- 1 106 922 935</b>
Nettoerfolg Flüssige Mittel	6.8	- 49 702	12 720
Nettoerfolg Forderungen	6.8	-	-
Nettoerfolg Verbindlichkeiten	6.8	- 1 447 030	- 1 233 248
Nettoerfolg Geldmarkt	6.8	1 677 816	- 1 516 847
Nettoerfolg Obligationen Eidgenossen	6.8	296 694 321	99 548 476
Nettoerfolg Obligationen CHF ex Eidgenossen	6.8	316 439 541	70 463 925
Nettoerfolg Staatsanleihen Industrieländer ex Schweiz	6.8	404 502 889	- 5 923 159
Nettoerfolg Inflationsgeschützte Staatsanleihen	6.8	- 17 783 639	- 35 750 082
Nettoerfolg Öffentliche Unternehmensanleihen ex CHF	6.8	357 614 706	- 43 785 816
Nettoerfolg Private Unternehmensanleihen	6.8	-	- 345 563
Nettoerfolg Staatsanleihen Schwellenländer	6.8	91 538 685	- 256 687 633
Nettoerfolg Hypotheken Schweiz	6.8	3 473 420	2 781 479
Nettoerfolg Aktien Schweiz	6.8	162 693 603	17 546 205
Nettoerfolg Aktien Industrieländer ex Schweiz	6.8	580 176 102	76 717 038

Nettoerfolg Aktien Schwellenländer	6.8	281 757 413	- 420 835 477
Nettoerfolg Rohstoffe *	6.8	- 419 105 329	- 251 711 197
Nettoerfolg Edelmetalle *	6.8	-	- 55 338 866
Nettoerfolg Immobilienanlagen Schweiz	6.8	137 225 685	170 589 057
Vermögensverwaltungsaufwand	6.10	- 83 225 974	- 74 318 897
<b>Nettoergebnis aus Vermögensanlagen</b>	6.8	<b>2 112 182 508</b>	<b>- 709 787 886</b>
<b>Bildung (-) / Auflösung (+) Nicht-technische Rückstellungen</b>	7.3	<b>- 40 424 164</b>	<b>- 13 895 656</b>
<b>Sonstiger Aufwand</b>		<b>- 916 274</b>	<b>- 1 374 265</b>
<b>Sonstiger Ertrag</b>		<b>1 378 305</b>	<b>2 383 766</b>
Allgemeine Verwaltung		- 19 712 170	- 19 195 072
Marketing und Werbung		- 36 919	- 8 297
Makler- und Brokertätigkeit		-	-
Revisionsstelle		- 243 716	- 230 542
Experte für berufliche Vorsorge		- 207 292	- 207 892
Aufsichtsbehörden		- 109 300	- 83 890
<b>Verwaltungsaufwand</b>	7.2	<b>- 20 309 397</b>	<b>- 19 725 693</b>
<b>Aufwands (-) / Ertrags (+) -überschuss vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve</b>		<b>492 097 903</b>	<b>- 1 849 322 669</b>
<b>Bildung (-) / Auflösung (+) Wertschwankungsreserve</b>	6.3	<b>- 482 042 547</b>	<b>1 641 886 418</b>
<b>Aufwands (-) / Ertrags (+) -überschuss Vorsorgewerke</b>		<b>10 055 356</b>	<b>- 207 436 251</b>
<b>Aufwands (-) / Ertrags (+) -überschuss Rückversicherung</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

\* ab Juni 2015 nur Energierohstoffe, Edelmetalle als eigene Anlagekategorie

## Konsolidierte Bilanz

2015 mit Vorjahresvergleich, in CHF

Aktiven	Anhang	31.12.2014	31.12.2015
Flüssige Mittel	6.4.1	88 199 403	103 090 357
Forderungen	6.4.1	111 665 871	116 817 754
Geldmarkt	6.4.1	902 208 419	500 688 092
Obligationen Eidgenossen	6.4.2	3 388 180 570	3 165 195 844
Obligationen CHF ex Eidgenossen	6.4.2	4 264 542 568	4 261 202 559
Staatsanleihen Industrieländer ex Schweiz	6.4.2	5 508 242 627	5 178 926 650
Inflationsgeschützte Staatsanleihen	6.4.2	1 279 854 337	1 594 735 207
Öffentliche Unternehmensanleihen ex CHF	6.4.2	5 807 034 405	5 781 084 549
Private Unternehmensanleihen	6.4.6	-	10 362 440
Staatsanleihen Schwellenländer	6.4.2	1 795 717 194	1 607 416 694
Hypotheken Schweiz	6.4.3	174 157 435	150 910 571
Aktien Schweiz	6.4.4	1 222 926 830	1 179 888 745
Aktien Industrieländer ex Schweiz	6.4.4	6 382 965 626	6 133 911 143
Aktien Schwellenländer	6.4.4	3 032 771 754	2 890 205 244
Rohstoffe*	6.4.5	1 188 474 928	538 785 433
Edelmetalle*	6.4.5	-	715 379 599
Immobilienanlagen Schweiz	6.4.7	2 484 074 326	2 531 459 660
<b>Vermögensanlagen</b>	6.4	<b>37 631 016 292</b>	<b>36 460 060 541</b>
<b>Betriebsvermögen</b>	7.1	<b>17 847 338</b>	<b>18 772 845</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>3 050 825</b>	<b>3 600 774</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>37 651 914 455</b>	<b>36 482 434 160</b>

\* ab Juni 2015 nur Energierohstoffe, Edelmetalle als eigene Anlagekategorie

## Passiven

Freizügigkeitsleistungen und Renten		62 088 400	69 294 201
Andere Verbindlichkeiten		6 237 232	5 281 462
Verbindlichkeiten Betrieb	7.1	17 847 338	18 772 845
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>86 172 970</b>	<b>93 348 508</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>489 923</b>	<b>342 665</b>
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserven</b>	6.11	<b>25 647 907</b>	<b>31 354 607</b>
<b>Nicht-technische Rückstellungen</b>	7.3	<b>68 564 740</b>	<b>82 460 395</b>
Vorsorgekapital Versicherte	5.2	13 806 207 593	15 601 712 730
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	5.4	18 632 492 099	19 509 223 883
Technische Rückstellungen	5.5	3 130 654 593	1 111 629 412
<b>Vorsorgekapital und technische Rückstellungen</b>		<b>35 569 354 285</b>	<b>36 222 566 025</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	6.3	<b>1 901 684 628</b>	<b>259 798 210</b>
<b>Freie Mittel / Unterdeckung der Vorsorgewerke</b>		<b>-</b>	<b>- 207 436 251</b>
Stand Beginn der Periode		- 10 055 356	-
Aufwands (-) / Ertrags (+) -überschuss	5.9	10 055 356	- 207 436 251
Stand Ende Periode		-	- 207 436 251
<b>Freie Mittel / Unterdeckung Rückversicherung</b>	5.1	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>37 651 914 455</b>	<b>36 482 434 160</b>



## Geschäftsbericht 2015

Der Geschäftsbericht 2015 von PUBLICA steht Ihnen als PDF zum Download unter [www.publica.ch](http://www.publica.ch) › Über uns › Fakten & Zahlen › Geschäftsbericht zur Verfügung.

# Martin Bütikofer, Direktor Verkehrshaus der Schweiz, Luzern

In meiner Aufgabe als Direktor des Verkehrshauses der Schweiz bin ich viel unterwegs, treffe interessante Persönlichkeiten und darf mich täglich mit spannenden Fragen rund um das Thema Transport, Logistik und Mobilität beschäftigen. «Zukunft braucht Herkunft» und «offen für Entdecker» sind die Credos, mit denen das Verkehrshaus pro Jahr über 760'000 Gäste aus nah und fern begeistert. Da bleibt kaum Zeit, um sich mit sich selber zu beschäftigen. Dies änderte sich jedoch für einen kurzen Moment, als mich vor gut vier Monaten eine junge Frau im Bus fragte: «Möchten Sie absitzen ...?» Diese Frage – in guter Absicht gestellt – irritierte mich und löste kurz eine Phase der Selbstreflexion aus. Gehöre ich nun wirklich zur älteren Generation oder weisen meine immer silbriger werdenden Haare auf eine neue Positionierung in der Altershierarchie der heutigen Generation hin? Es ist ja gar noch nicht so lange her, dass ich als Jugendlicher von meinen Eltern aufgefordert wurde «der älteren Generation» im Bus den Sitzplatz anzubieten. Aber eben ... die Zeiten ändern sich. Solche Momente bringen einem unvermeidlich das Thema Pensionierung näher. Im Briefkasten finde ich auch zunehmend Informationsmaterial von Versicherungen und



Martin Bütikofer  
Diplomierter Elektro- und Wirtschaftsingenieur, NDS INSEAD

Banken, die mich zu Informationsabenden bezüglich der Vorbereitung meiner Pensionierung einladen. Besucht habe ich bis heute noch keine dieser Veranstaltungen. Trotzdem: Mein Jahrgang (1961) scheint langsam in den Fokus eines neuen Lebensabschnitts zu kommen. Über die Zeit nach meiner Pensionierung habe ich noch keine klaren Vorstellungen, denn ich gehe davon aus, dass bei mir eine tagesscharfe Pensionierung sowieso nicht in Frage kommt. Ich stelle mir eher vor, dass ich solange es die

Gesundheit zulässt, in der einen oder anderen Form weiterhin beruflich tätig sein werde. Sei es als Berater, Dozent, Projektleiter oder Verwaltungsrat. Ich freue mich aber darauf, mehr Zeit für die Familie zu haben und zusammen mit meiner Frau die Welt zu erkunden. Ein gutes Gefühl löst bei mir auch der Gedanke aus, dass ich mehr Zeit finde, um neue Kochrezepte zu testen und vermehrt Freunde mit einem feinen Essen verwöhnen zu können. Zudem möchte ich mit meiner Fotokamera faszinierende Naturphänomene wie zum Beispiel die Nordlichter (Aurora Borealis) in Norwegen oder die riesigen Walfische auf offener See festhalten und mit den eindrücklichen Bildern Ausstellungen gestalten.

Sollte mir in nächster Zeit wieder jemand einen Sitzplatz im Bus anbieten, dann werde ich dieses Angebot dankend annehmen und den kurzen Moment dazu nutzen, um die inspirierenden Zukunftsgedanken weiter zu vertiefen.

In der Zwischenzeit vertraue ich darauf, dass die Verantwortlichen der Pensionskasse «PUBLICA» mein einbezahltes Kapital optimal anlegen, damit ich dem nächsten spannenden Lebensabschnitt sorgenfrei entgegenschauen kann.

## PUBLICA informiert

### Sind Sie fit in Fragen der Vorsorge?

Die berufliche Vorsorge ist komplex – sich darin zu orientieren und Entscheidungen zu fällen nicht immer ganz einfach.

Wir helfen Ihnen gerne dabei!

Für die Versicherten der Vorsorgewerke ETH-Bereich, Swissmedic, IGE, RAB, EHB, FINMA, ENSI, PUBLICA, SNM, METAS, angeschlossene Organisationen und Trasse Schweiz AG organisiert PUBLICA regelmässig deutsch- und französischsprachig geführte Tagesseminare. In diesen Kursen erfahren Sie, welche entscheidenden Fragen Sie wann klären sollten und welche Entscheidungshilfen Ihnen dabei zur Verfügung stehen. Sie können sich für die Kurse in Begleitung Ihrer Partnerin oder Ihres Partners anmelden. Voraussetzung ist die vorgängige Absprache mit Ihrem Arbeitgeber.



Interessiert? Einen detaillierten Beschrieb, die aktuellen Kursdaten sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie auf unserer Website [www.publica.ch](http://www.publica.ch) > Vorsorgewerk wählen > Kurse

Versicherte des Vorsorgewerks Bund wenden sich bezüglich Kursangebot bitte an ihre HR-Stellen.



## PUBLICA ist gerne für Sie da!

Bei allen Fragen zu Ihrem Vorsorgeverhältnis wenden Sie sich bitte direkt an Ihre persönliche Kundenbetreuerin oder Ihren persönlichen Kundenbetreuer bei PUBLICA. Sie finden den Namen, die E-Mail-Adresse und die Telefonnummer der für Sie zuständigen Person in der Fusszeile Ihres «persönlichen Ausweises» oder unter [www.publica.ch](http://www.publica.ch) in der gleichnamigen Rubrik Ihres Vorsorgewerkes.

Wir freuen uns auch, wenn Sie ein persönliches Gespräch mit uns wünschen. Für diesen Fall bitten wir Sie um eine rechtzeitige vorgängige Anmeldung bzw. Kontaktaufnahme per E-Mail oder Telefon, damit wir uns ausreichend Zeit für Sie nehmen können.

### **Ansprechzeiten**

Montag–Donnerstag: 8.00–12.00 Uhr  
und 13.30–17.00 Uhr

Freitag: 8.00–12.00 Uhr und 13.30–16.00 Uhr

### **Impressum**

#### **Herausgeberin**

Pensionskasse des Bundes PUBLICA

#### **Redaktion**

Ursina Barandun, Pensionskasse des Bundes PUBLICA  
[ursina.barandun@publica.ch](mailto:ursina.barandun@publica.ch)

#### **Text und Konzept**

Pensionskasse des Bundes PUBLICA  
Noord, Agentur für Konzeption und Formgebung, Bern

#### **Gestaltungskonzept**

Noord, Agentur für Konzeption und Formgebung, Bern

#### **Ausgabelayout**

VISCOM Kommunikation und Design AG, Bern

#### **Bilder**

Beat Schweizer, Bern  
Ruben Wyttbach  
Fotolia

#### **Übersetzung**

Florence Rivière (Französisch), Pensionskasse des Bundes PUBLICA  
Silena Bertolino (Italienisch), Pensionskasse des Bundes PUBLICA

#### **Druck**

Swissprinters AG, Zofingen

#### **Auflagen**

76'500 Ex. d / 23'100 Ex. f / 5'200 Ex. i  
ISSN 2296-6595  
Bern, Mai 2016

#### **Kontakt**

Pensionskasse des Bundes PUBLICA  
Eigerstrasse 57  
Postfach  
3000 Bern 23  
T + 41 (0)31 378 81 81  
F + 41 (0)31 378 81 13  
[info@publica.ch](mailto:info@publica.ch)  
[publica.ch](http://publica.ch)

